

Zielgruppe: Betriebsräte

Der Resilienzkompass – eine Anleitung zur Stärkung von Betrieben

WIN: A



THEMEN: ARBEITSORGANISATION • BELASTUNG • FÜHRUNG • GESUNDHEITSFÖRDERUNG • RISIKOBEWERTUNG • UNTERNEHMENSSTRATEGIE
DER HILFE: LEITFADEN



KURZBESCHREIBUNG

Resiliente Betriebe sind langfristig wirtschaftlich erfolgreich und können Beschäftigten sichere Arbeitsplätze bieten. Im Resilienzkompass erfahren Betriebsräte, welche Faktoren die Resilienz des Betriebes, von Beschäftigten und des Betriebsrates selbst stärken und damit widerstandsfähiger machen.

Was ist der Resilienzkompass?

Der Resilienzkompass ist eine praxisnahe Handlungshilfe zur Bewertung und Weiterentwicklung von Resilienz in Betrieben. Hierfür bietet der Kompass Betriebsräten fundierte Informationen und erprobte Instrumente an.

Dabei wird Resilienz als Widerstandskraft in unerwarteten Situationen und Krisen verstanden. Die Resilienz von Betrieben setzt sich aus der organisationalen Resilienz (Arbeitsprozesse und -abläufe) und der individuellen Resilienz (Mitarbeitende und Führungskräfte) zusammen. Um die Resilienz des eigenen Betriebes auf beiden Ebenen einzuschätzen und zu stärken, bietet der Resilienzkompass eine Schritt-für-Schritt Anleitung:

1. Erfassung der individuellen und organisationalen Resilienzen
2. Identifikation von Handlungsbedarfen nach einem Ampelsystem in fünf Handlungsfeldern: Strategie;

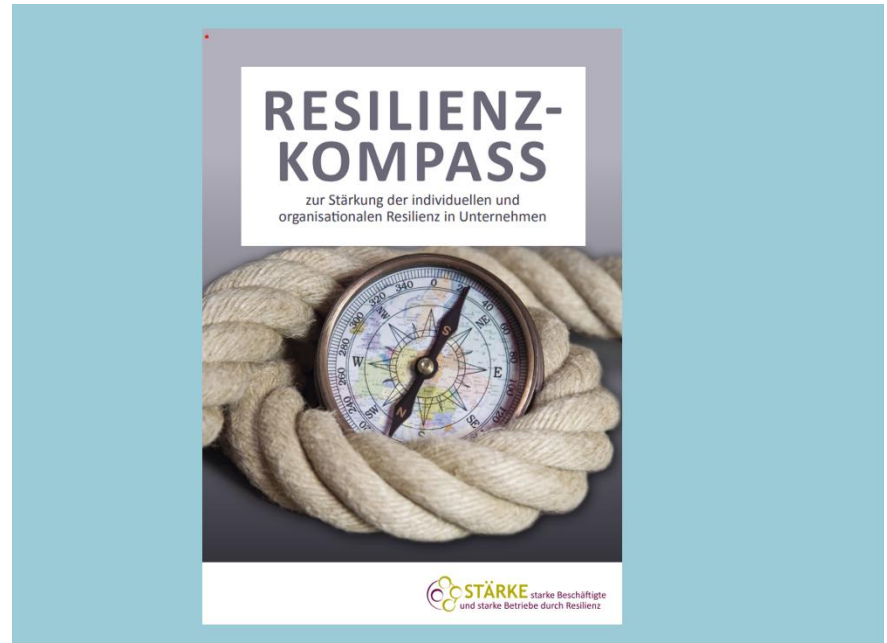


Abbildung: Titelblatt „Resilienzkompass“

3. Führung; Produkte, Dienstleistungen; Ressourcen & Partnerschaften
4. Evaluation

Für jeden dieser Handlungsschritte und für jedes Handlungsfeld bietet der Resilienzkompass praxiserprobte Maßnahmen, wie bspw.:

- Selbstbewertungstools: z. B. die Check-Liste Resilienz
- Leitfäden für Mitarbeiterbefragungen zur Identifikation von Handlungsbedarfen
- Workshop-Konzepte: z. B. zur Identifikation von Bedarfen im Gesundheitsmanagement

- Faktenblätter, sowie Praxistipps z. B. zur Stressbewältigung

Die wissenschaftliche Basis dieser Maßnahmen bildet das Qualitätsmanagementsystem der European Foundation for Quality Management (EFQM 2013).

Welchen Mehrwert hat der Resilienzkompass für Betriebsräte?

In den vergangenen Jahren haben unerwartete Ereignisse Betriebe vor Herausforderungen gestellt. So bspw. die Covid-19-Pandemie, die Flutkatastrophe im Ahrtal, der Krieg in der Ukraine und die Energiekrise.

In Zukunft ist mit weiteren Krisen zu rechnen. Es liegt im Interesse der Beschäftigten, dass sich die Betriebe durch Resilienz fördernde Maßnahmen darauf vorbereiten. Gleichzeitig stellen solche Ereignisse Betriebsräte

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Forschung, Technologie
und Raumfahrt



Zielgruppe: Betriebsräte

Der Resilienzkompass – eine Anleitung zur Stärkung von Betrieben

WIN: A

THEMEN: ARBEITSORGANISATION • BELASTUNG • FÜHRUNG • GESUNDHEITSFÖRDERUNG • RISIKOBEWERTUNG • UNTERNEHMENSSTRATEGIE DER HILFE: LEITFADEN

vor Aufgaben: z.B. nach BetrVG §§ 87 (soziale Mitbestimmung), § 90 (Gestaltung von Arbeitsplatz, -ablauf & -umgebung), §§ 96 ff (Berufsbildung) oder § 111 f (Betriebsänderung, Sozialplan, Beschäftigungssicherung). Resilienz fördernde Maßnahmen betreffen die Betriebsorganisation und gleichzeitig die Beschäftigten sowie speziell den Betriebsrat. Nur so können Betriebe langfristig am Markt bestehen und Entlassungen bestenfalls vermieden werden. Allerdings ist in einigen Branchen mit einem Arbeitsplatzabbau zu rechnen (z. B. Automobilbranche). Hier ist eine Stärkung der Mitarbeitenden und des Betriebsrates von besonderer Bedeutung. Der Resilienzkompass hilft Betriebsräten den Ist-Zustand im Betrieb zu beurteilen, die Stärken und Schwächen zu analysieren und konkrete Handlungsmöglichkeiten vorzuschlagen.

Wie können Betriebsräte den Resilienzkompass nutzen?

Betriebsräte können sich im Resilienzkompass wissenschaftlich fundiert informieren und haben eine Schritt-für-Schritt-Anleitung an der Hand, die sie im Betrieb zur Nutzung vorschlagen können. Zudem sollten sich

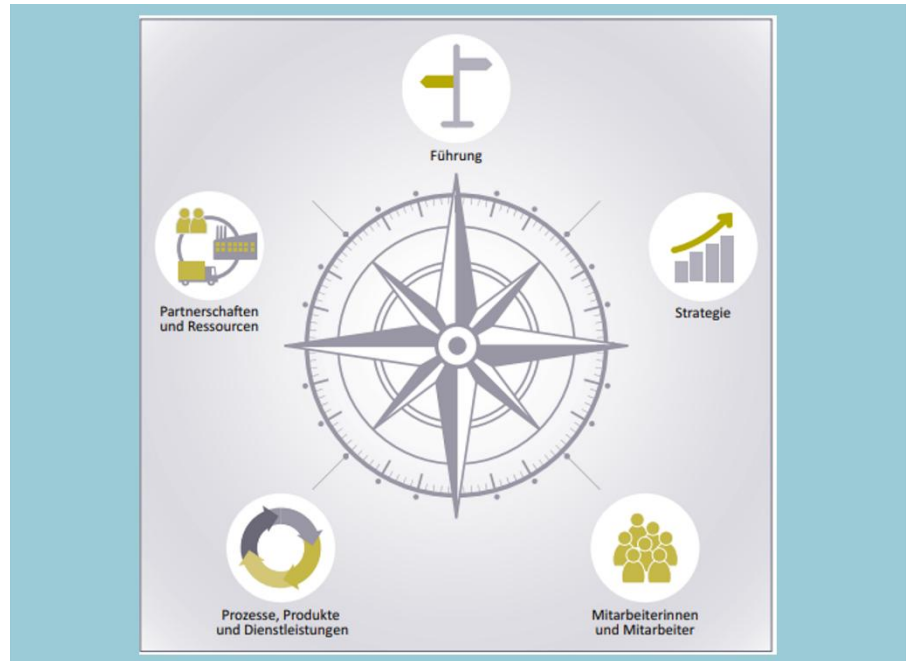


Abbildung: Aus dem Resilienzkompass - die fünf Handlungsfelder

Betriebsräte im gesamten Prozess mit ihrem Know-how einbringen, was der Kompass stellenweise auch explizit vorsieht. Zur Ist-Analyse der individuellen und organisationalen Resilienz empfiehlt der Resilienzkompass eine Mitarbeiterbefragung. Der Betriebsrat ist bei der Fragebogengestaltung und Auswertung der Ergebnisse zu beteiligen.

Im Zuge des Stärkungsprozesses können Betriebsräte Eckpunkte einer „kollektiven Resilienz“ erarbeiten. Sie können sich bei der Identifizierung von Handlungsbedarfen aus Sicht der Beschäftigten sowie der Planung und Kontrolle einbringen. Der Kompass schlägt eine Betriebsratsbeteiligung vor allem für Maßnahmen des Gesundheitsmanagements oder der Konfliktlösung vor. Darüber hinaus sollten Betriebsräte auf die Einhaltung des Datenschutzes im Prozess der Ist-Analyse sowie im Stärkungsprozess achten.

Wer hat den Resilienzkompass erarbeitet?

Der Resilienzkompass ist ein wesentliches Ergebnis des Projektes: „Stärke – starke Beschäftigte und starke Betriebe durch Resilienz“. Das Stärke-Projekt ist ein dreijähriges Verbundprojekt, das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert wurde. An der Entwicklung des Resilienzkompass beteiligt waren vier wissenschaftliche Einrichtungen. Zudem wurden die Maßnahmen bereits von vier Pilotunternehmen, in der Praxis erprobt. Die Herausgeber des Resilienzkompass (2018) sind: Institut für angewandte Arbeitswissenschaften (ifaa), Instituts für Arbeitswissenschaft der TU Darmstadt (IDA), Institut der Deutschen Wirtschaft Köln (IW), Hochschule Fresenius Düsseldorf.



ZUGANG

Hier finden sie den Resilienzkompass als Download sowie ergänzend eine Checkliste zur Resilienz

